

Informationen und Beobachtungsgrundlagen zum Thema Einschulung

Zyklus 1

Der Zyklus 1 (KG bis 2. Klasse) dauert normalerweise vier Jahre, kann aber auch in drei oder in fünf Jahren durchlaufen werden. Jedes Kind besitzt sein eigenes Entwicklungstempo. Das heisst, dass nicht für jedes Kind der gleiche schulische Weg der Richtige ist. Die geistige Entwicklung eines Kindes ist nur ein Teilbereich. Genauso wichtig sind körperliche Entwicklung und Gesundheit, Arbeitshaltung, Lernbereitschaft und ein Sozialverhalten, das es dem Kind ermöglicht, sich eigenständig im Alltag der Primarstufe zurechtzufinden. Alle diese Faktoren sind Grundlagen für die Beobachtungen der Lehrperson Kindergarten, wenn es um die Beurteilung des Entwicklungsstandes des Kindes geht.



Beobachtungsgrundlagen

Um den Entwicklungsstand des Kindes möglichst ganzheitlich zu erfassen, teilen wir die Beobachtung in verschiedene Kompetenzen ein:

Personale Kompetenzen

- Kann sich Ihr Kind im Alltag selbständig organisieren (alleine anziehen, Nase putzen, Schuhe binden?)
- Kann Ihr Kind eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und diese ausdrücken?
- Kann sich Ihr Kind Meinungen anderer anhören und Kompromisse eingehen?
- Traut sich Ihr Kind kleine Aufträge zu und setzt eigene Ideen selbständig um?
- Kann sich Ihr Kind auf ein Spiel oder eine Bastelarbeit konzentrieren?
- Hat Ihr Kind genügend Ausdauer, eine Aufgabe zu Ende zu führen, auch wenn diese nicht auf Anhieb gelingt?
- Holt sich Ihr Kind bei Bedarf Hilfe?
- Ist ihr Kind motiviert und zeigt Freude Neues zu entdecken und zu lernen?

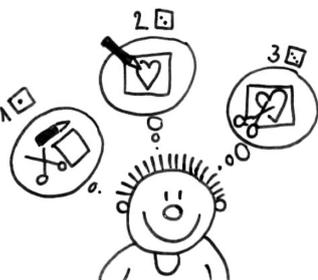
Soziale Kompetenzen

- Kann Ihr Kind aufmerksam zuhören?
- Kann sich Ihr Kind in ein anderes Kind hineinversetzen und Anteil nehmen?
- Wie teilt Ihr Kind seine Anliegen und Meinungen anderen mit? Kann es auch auf die Anliegen anderer eingehen?
- Kann Ihr Kind kleinere Konflikte mit anderen Kindern selber lösen?
- Kann Ihr Kind Regeln einhalten (warten bis es an der Reihe ist, "Stopp-Regel", Hand hochhalten...)?



Methodische Kompetenzen

- Wie erzählt Ihr Kind ein Erlebnis (Verständlichkeit, Zusammenhang, Wortschatz, Aussprache, Verse, Lieder,...)
- Wie gelingt es Ihrem Kind, Aufträge wahrzunehmen und auszuführen?
- Womit beschäftigt sich Ihr Kind, wo liegen seine Interessen und Stärken?
- Wie geht Ihr Kind mit Problemen um? Sucht es eigene Lösungen?
- Worauf freut sich Ihr Kind am meisten in Bezug auf den Schuleintritt (Zählen, Lesen, Schreiben, Basteln...)?
- Zeigt es Interesse an Zahlen oder am Sachen zählen?
- Wie sicher kann es mit Schreibmaterial umgehen?



Einschulungsvarianten

Kompetenzen mehrheitlich vorhanden

Generell werden Kinder nach der Kindergartenzeit in die erste Klasse eingeschult.

Kompetenzen nach dem ersten Jahr im Kindergarten bereits vorhanden

In Absprache mit den Eltern, der Lehrperson Kindergarten und der Schulleitung ist es möglich, ein sehr reifes Kind bereits einzuschulen, bevor die ersten beiden Kindergartenjahre vorbei sind. Ein solches Vorgehen würde von den Kindergarten-Lehrpersonen initiiert.

Kompetenzen teilweise vorhanden

Zeigt das Kind teilweise Lücken in seinen Kompetenzen, besteht die Möglichkeit, die ersten beiden Schuljahre in drei Jahren zu absolvieren. Es erhält dadurch mehr Zeit. Anschliessend tritt das Kind regulär in die dritte Klasse ein. Das Kind wird in die 1. Klasse eingeschult und innerhalb der Klasse durch die IF-Lehrperson unterstützt.

Kinder mit Lernschwäche

Braucht ein Kind aufgrund von Lern- und Leistungsstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten besondere Unterstützung, wird es eingeschult und von der IF-Lehrperson begleitet (integrative Förderung).

Fehlende Kompetenzen / unreifer Entwicklungsstand

Zeigt das Kind in allen drei Kompetenzbereichen noch Lücken, besteht die Möglichkeit, ein weiteres Jahr den Kindergarten zu besuchen. Oft haben solche Kinder noch ein ausgeprägtes Bedürfnis zu spielen und zeigen an schulischen Inhalten noch kein Interesse. Oft ist es für ein Kind einfacher, wenn es möglichst früh, also bereits im Kindergarten Zeit zum „nachreifen“ erhält. In der Schule ist der Leistungsdruck um ein Vielfaches grösser als im Kiga. Kinder, die das warme „Nest“ zu früh verlassen, bekommen in der Schule häufig zu spüren, dass sie überfordert sind. Ein drittes Kindergartenjahr zählt als wiederholtes Schuljahr.

Zur Entscheidung

Im Zentrum der Entscheidungsfindung sollte immer **das Wohl des Kindes stehen**. Die Schulzeit ist eine lange, entscheidende Phase im Leben des Kindes und ein guter Start kann viel zum positiven Erfahren der Schule beitragen. Auf Wunsch der Eltern oder Empfehlung der Lehrperson kann die Erziehungsberatung bei der Entscheidungsfindung beratend beigezogen werden.

